

→ **Medienspiegel 2015 «ZWIELICHT.STROMAUFWÄRTS»**

für Ado Müller (1927-2014)

---

---

bz Basel | Basellandschaftliche vom 17. Dezember 2014

## **Der übermächtige Schatten von Ado Müller**

→ Seite 2

B 17.1

# Der übermächtige Schatten von Ado Müller

**Erinnerung** Das Festival Rümlingen ehrte mit Kompositionen, Kunst- und Klangaktionen seinen im Mai verstorbenen Gründungsvater.

VON ANJA WERNICKE

Ein riesiger beeindruckender Schatten schwebt am Nachthimmel von Rümlingen. Auf dem neblig zugezogenen Himmel setzt sich die Silhouette des Kirchturms ab, wie ein Zeichen, ein Mahnmal für den Gründungsvater Ado Müller. Der ehemalige Dorfpfarrer von Rümlingen, der vor 25 Jahren das Wagnis und Experiment einging, Neue Musik in das kleine, verschlafene Dorf im Homburgtal zu bringen, sollte an die-

sem Montagabend geehrt werden. Dabei war der Schatten wie ein Symbol für die Unterstützung, das Schutzschild, das Ado Müller dem Festival gewährt hat. Mit seiner charismatischen und weltoffenen Art habe er - wie an diesem Abend mehrfach betont wird - nicht nur die Künstler unterstützt, sondern auch die Gemeinde einbezogen.

## Freunde und Pioniere

Andererseits kann dieser Schatten als Symbol für das Rümlinger Kunstprinzip gelten, in dem der poetische Zufall oft die entscheidende Rolle gespielt hat. Der Komponist Daniel Ott, der mit Ado Müller gemeinsam das Festival gegründet hat, schreibt über seinen Weggefährten im Programmheft nur einen Satz: «Als ich Ado Müller im Sommer 1981 kennenlernte, sass er in seinem

Arbeitszimmer und hörte Musik von Karlheinz Stockhausen.»

Schon dieser Fakt allein scheint wie ein ungehöriger Zufall. Die intensiven nächtlichen Diskussionen mit Müller über Gott und die Welt wurden zu einem wichtigen Bestandteil der Programmierung und der Versuche des kollektiven Komponierens der Rümlingen-Enthusiasten um Daniel Ott (wie Peter Ablinger, Carola Bauckholt, Manos Tsangaris, Sylwia Zytynska und andere).

## Das Unvorhergesehene prägt mit

In diesen Kollektivkompositionen war der Zufall stets Mittäter. Denn wenn verschiedene Komponisten ihre Ideen zeitgleich und in der offenen Landschaft, also nicht räumlich klar abgegrenzt platzieren, kommt es zu un-

vorhersehbaren Synergien, die mehr sind, als die Summe ihrer Einzelteile. Wie an diesem Montagabend die Beleuchtung des Kirchturms, die eigentlich für die Aktion von Manos Tsangaris mit dem Titel «Turmlutung für Ado Müller» installiert wurde und nebenbei, sozusagen ausserplanmässig, den Schatten produzierte.

In der Kirche kreuzten sich ebenso spontan und poetisch die Lesung von Jaques Demierre «The Language Comes First. The Country After» mit dem Stück «BWV 721 Rümlingen Remix» von Mario Pagliarani in der Kirche. Unüberhörbar mal von Nahe mal von Ferne durchsetzte das Stück «ojota 1» von Daniel Ott, eine Schuhklapper-Performance mit dem Schlagzeuger Christian Dierstein immer wieder die Szene.

«Die singende Schnecke» von Hans

Wüthrich, die aus Anleitungen zum imaginierten Hören besteht, war sowie so nicht von den anderen Klanginstallationen und Aktionen, die in einem Parcours zu erleben waren, zu trennen.

So lebte zum Jahresende endlich noch einmal der besondere Geist des Festivals auf, dessen Existenz im Sommer auf der Kippe stand. Ein gross angelegtes Kooperationsprojekt mit dem Theater Basel war nur wenige Wochen vor dem Aufführungstermin abgesagt worden. Der Konzertabend für Ado Müller konnte und wollte dieses Projekt weder inhaltlich noch formell ersetzen.

**Rümlingen 2015:** 29. und 30. August, «Kanon - in allen Dimensionen», künstlerische Leitung: Thomas Meyer und Marcus Weiss.